



MILVUS GmbH
Planungsbüro

Erfassung der Avifauna im Projektgebiet Kuebebiertg



Auftraggeber:

Fonds Kirchberg

4, rue Erasme

L-1468 Luxembourg

Stand:

19.08.2019



Kontaktdaten unseres Büros:

MILVUS GmbH

Mandelbachweg 4

D-66763 Dillingen-Diefflen

Web: www.milvus.de | www.milvus.lu

Email: info@milvus.de

Telefon: +49 (0) 6831 – 505 6331



Inhalt

1. Untersuchungsgebiet	4
2. Aufgabenstellung und Methodik.....	8
3. Ergebnisse.....	9
4. Bewertung und Maßnahmen	16
5. Literatur	18



1. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet Kuebebiertg befindet sich nordöstlich des Zentrums von Luxemburg Stadt auf dem Kirchberg-Plateau. Der untersuchte Bereich erstreckt sich über die offenen Landschaftsbereiche im nördlichen Teil des Hochplateaus auf einer Fläche von etwa 35 Hektar.

Begrenzt ist die Fläche im Norden und Westen durch die Ränder der im Hangbereich und auf dem Plateau vorhandenen Laubwälder, im Osten grenzt das Untersuchungsgebiet an das Betriebsgelände von „RTL Radio Luxemburg“ an. Die südliche Begrenzung bilden die Straße „Boulevard Pierre Frieden“ und ein kleiner Taleinschnitt mit Fußweg und angrenzendem Gehölzstreifen.

Das Untersuchungsgebiet setzt sich vorwiegend zusammen aus großen, intensiv landwirtschaftlich genutzten Teilflächen – im Untersuchungsjahr 2019 vor allem mit Getreideanbau. Diese sind an einigen Stellen durch andere Biotoptypen unterbrochen (siehe Abb. 1).

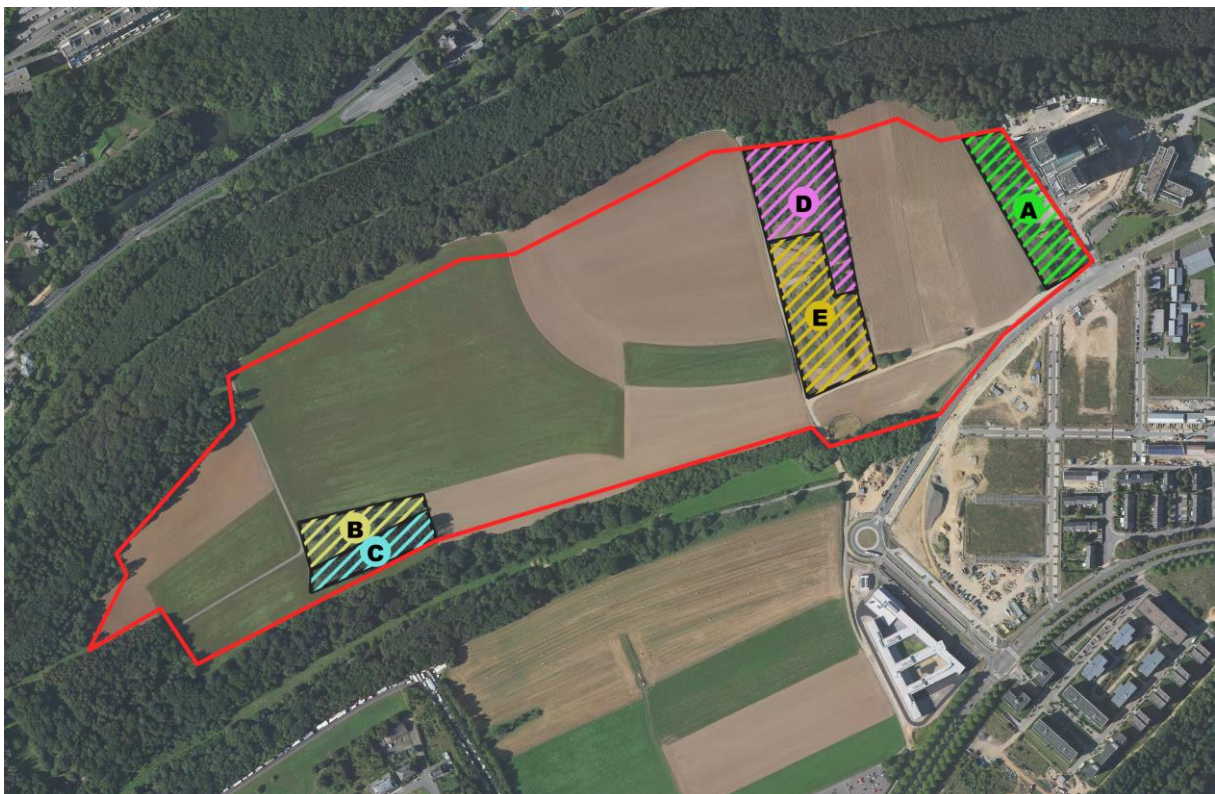


Abb. 1: Untersuchungsgebiet Kuebebiertg (rote Linie) und verschiedene Teilbereiche innerhalb der Projektfläche (A-E)



Ein Areal im äußersten Osten des Untersuchungsgebiets wird aktuell als Parkplatz genutzt. Der Charakter dieses Teilbereichs ist der eines Parks mit einzeln stehenden Bäumen und Gebüsch (A).

Im Südwesten befindet sich ein einzelnes, als Stall genutztes Gebäude, das von einem Grünlandbereich mit vereinzelt Gehölzen (Obstbäume, höhere Sträucher etc.) umgeben ist (B). Direkt südlich angrenzend befindet sich ein dichter Gehölzstreifen mit vorwiegend Nadelbäumen, teilweise augenscheinlich geschädigt oder bereits abgestorben (C).

Im zentralen bis östlichen Teil der Projektfläche befindet sich ein etwa 100m x 300m ausgedehnter Streifen mit parkartigen Gehölzen im Norden (D) und einer Erdaufschüttung im Süden (E). Im Untersuchungsjahr wurde der nördliche Teilbereich dieses Areals im Zeitraum Mitte Mai bis Anfang Juni durch Mulchen von Unterwuchs befreit. Teilfläche E weist großflächig offene Bodenbereiche auf, die durch einzelne Gebüsche sowie Ruderalzonen begrenzt sind. Im Untersuchungszeitraum waren hier auch anthropogene Strukturen zu finden, vor allem Container und Bauwagen, die im Folgenden als „Containersiedlung“ bezeichnet werden.



Abb. 2: Östlicher Teilbereich des Untersuchungsgebiets mit Parkplatz RTL (A)



Abb. 3: Südwestlicher Teilbereich des Untersuchungsgebiets mit Stall, umgebenden Grünland (B) und Gehölzstreifen mit Nadelbäumen (C)



Abb. 4: Nördlicher Teil von (D) nach Entfernung des Gebüsch-Unterwuchses im Juni 2019



Abb. 5: Erdaufschüttung und Brachbereich (E) mit Ruderalflächen und einzelnen Gebüsch



Abb. 6: „Containersiedlung“ in Teilbereich (E)



2. Aufgabenstellung und Methodik

Zur Erfassung der Brutvogelfauna im Projektgebiet erfolgten vier frühmorgendliche Kartierungsgänge (nach den Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands von SÜDBECK et al. 2005) im Zeitraum April bis Juni 2019. Die Vögel wurden mittels Fernglas (10x42), Spektiv (bis zu 75-facher Vergrößerung), Verhören sowie durch Einsatz von Klangattrappen kartiert und im Gelände auf Feldkarten registriert. Revieranzeigende Vögel (Gesang, Trommeln, Balzverhalten, Futtereintragend etc.) wurden als Brutvögel (BV) innerhalb der Untersuchungsfläche und als Randbrüter (RB) in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fläche gewertet. Arten, die das Untersuchungsgebiet lediglich zur Nahrungssuche nutzten, gelten als Nahrungsgäste (NG). Arten, die sich im Durchzug befanden und das Gebiet zur Rast aufsuchten, wurden als Durchzügler (DZ) klassifiziert. Alle planungsrelevanten Brutvogelarten wurden während den Begehungen punktgenau auf Feldkarten notiert, die Revierbildung fand bei der späteren GIS-Auswertung statt. Häufige Brutvogelarten wurden lediglich mittels einer Strichliste erfasst.

Tabelle 1: Termine Brutvogelerfassung

Datum	Temp.	Wind	Bewölkung	Niederschlag	Bemerkung
05.04.2019	3°C	0-1	0%	Kein NS	Nebelauflösung während Begang
26.04.2019	9°C	1-2	90%	Kein NS	
16.05.2019	7°C	1	20%	Kein NS	
07.06.2019	12°C	2-4	10%	Kein NS	



3. Ergebnisse

Nachfolgend werden alle in der Untersuchungsfläche festgestellten Vogelarten mit ihrem Status aufgelistet. Alle planungsrelevanten Vogelarten werden inklusive kartographischer Verortung angegeben, ubiquitäre Arten werden mit ihrem jeweiligen Status und Brutpaaranzahl angegeben.

Tabelle 2: Ergebnisse der Brutvogelerfassung 2019

Art (deutsch)	Art (wissensch.)	Status	Anzahl Reviere	RL LUX (2016)	Art 17 (EHZ)	VSchRL	Art 4-2 Lux
Accipitriformes -- Greifvögel							
Accipitridae- Habichtsverwandte							
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	NG					
Falconiformes -- Falken							
Falconidae-Falken							
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	NG					
Columbiformes -- Tauben							
Columbidae-Tauben							
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	BV	1				
Apodiformes -- Segler							
Apodidae-Segler							
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	NG		V	U2		
Piciformes -- Spechtvögel							
Picidae-Spechte							
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	BV + RB	1 + 2		U1		
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	RB	1				
Passeriformes -- Sperlingsvögel							
Corvidae- Krähenverwandte							
Elster	<i>Pica pica</i>	NG					
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	RB					
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	NG			U1		
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	NG					
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	BV	1				
Paridae-Meisen							
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	BV	6				
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	BV	5				
Tannenmeise	<i>Periparus ater</i>	RB	1				
Sumpfmeise	<i>Poecile palustris</i>	BV	1				
Alaudidae-Lerchen							
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	BV	2	3	U2		4-2
Hirundinidae-Schwalben							
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	BV	1	V	U2		
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	NG		V	U2		
Aegithalidae- Schwanzmeisen							
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	BV	2				



Art (deutsch)	Art (wissensch.)	Status	Anzahl Reviere	RL LUX (2016)	Art 17 (EHZ)	VSchRL	Art 4-2 Lux
Phylloscopidae- Laubsänger							
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	BV	2				
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	BV	4				
Sylviidae-Grasmücken							
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	BV	5				
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	BV	2				
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	BV	7		U1		
Regulidae-Goldhähnchen							
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	BV	1				
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	RB	1				
Sittidae-Kleiber							
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	BV	1				
Certhiidae-Baumläufer							
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	BV	1				
Troglodytidae- Zaunkönige							
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	BV	2				
Sturnidae-Stare							
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	BV + RB	2 + 1				
Turdidae-Drosseln							
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	RB	1				
Amsel	<i>Turdus merula</i>	BV	7				
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	BV	2				
Muscicapidae- Schnäpperverwandte							
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	BV	2				
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	BV	3				
Steinschmätzer ¹	<i>Oenanthe oenanthe</i>	DZ		1	U2		
Prunellidae-Braunellen							
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	BV	2				
Passeridae-Sperlinge							
Hausesperling	<i>Passer domesticus</i>	BV + RB	6 + 1	V	U1		
Motacillidae- Stelzenverwandte							
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	DZ					
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	BV	2				
Fringillidae-Finken							
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	BV	2				
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	RB	1				
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	RB	1				
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	BV	1		U1		
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	BV	2	V	U1		
Emberizidae- Ammernverwandte							
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	BV	6	V	U1		

¹ Für den Steinschmätzer erfolgte lediglich eine Einzelbeobachtung eines rastenden Weibchens am 05.04.2019. Es ist daher nicht von einer intensiven Nutzung der Fläche als Rastgebiet auszugehen. Im Folgenden wird daher auf eine genauere Bewertung verzichtet.



Nachfolgend werden die planungsrelevanten Arten kartographisch verortet und näher betrachtet:

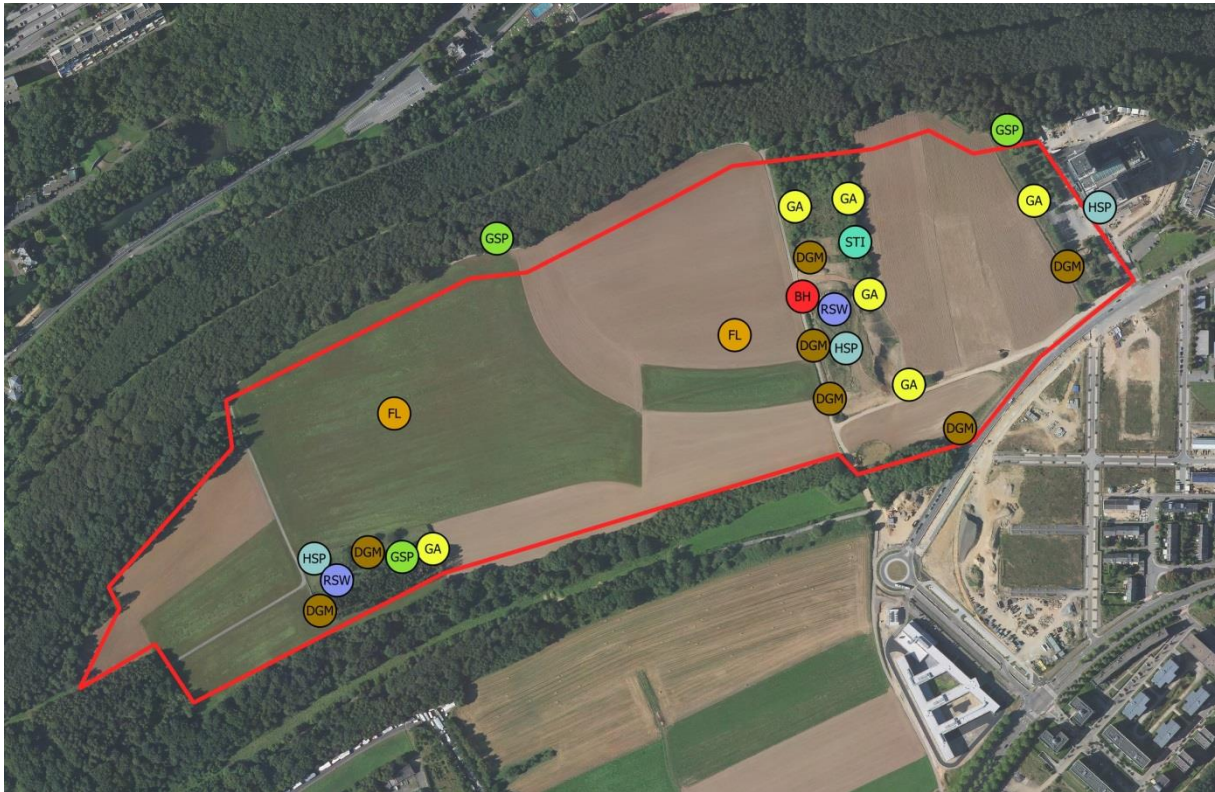


Abb. 7 - Revierzentren der planungsrelevanten Brutvogelarten und Randsiedler. BH: Bluthänfling, DGM: Dorngrasmücke, FL: Feldlerche, GA: Goldammer, GSP: Grünspecht, HSP: Haussperling, RSW: Rauchschnalbe, STI: Stieglitz

Mauersegler – *Apus apus*

Der Mauersegler (*Apus apus*) steht in Luxemburg auf der Vorwarnliste der Roten Liste, da er durch die moderne Bauweise immer weniger Nistmöglichkeiten findet und im Zuge dessen sein Bestand gefährdet wird. Der Brutbestand wird im ganzen Land auf 2.000 – 3.000 Brutpaare geschätzt (LORGÉ & MELCHIOR, 2016). Nur von Ende April bis Ende August ist der zur Familie der Segler gehörende Insektenfresser anzutreffen.

Der Mauersegler wurde als sporadischer Nahrungsgast lediglich beim letzten Begang mit wenigen Individuen dokumentiert. Eine besondere Bedeutung der Flächen für die Art wurde nicht festgestellt.

**Grünspecht – *Picus viridis***

Der Grünspecht ist ein Standvogel mit einer ausgeprägten Reviertreue. Dabei besiedelt er unterschiedliche Biotope der halboffenen reich strukturierten Landschaften, am Rand geschlossener Laub- und Mischwälder oder im Bereich von Lichtungen und Kahlschlägen. Weitere bedeutende Lebensräume für den Grünspecht sind Streuobstwiesen oder parkähnliche Anlagen. Da die Art ein Nahrungsspezialist für Ameisen ist, müssen in seinem Revier oder in dessen Nähe auch die entsprechenden Lebensräume für die Ameisenarten vorhanden sein. In Luxemburg wird der Bestand auf 250 – 400 Brutpaare geschätzt (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).

Im Untersuchungsgebiet konnte ein Revier des Grünspechts im Streuobstbestand von Teilfläche B festgestellt werden. Weiterhin wurden zwei Randsiedler am nördlichen Waldrandbereich nachgewiesen, die jeweils in höhlenreichen, randnahen Altholzbeständen innerhalb des Laubwalds brüten und die offenen Bereiche des Untersuchungsgebiets zur Nahrungssuche nutzen.

Dohle – *Coloeus monedula*

Die Dohle ist als überwiegender Höhlenbrüter auf stärkere Altholzbestände mit Spechthöhlen, auf Felslöcher oder auf Gebäude mit ausreichend Nischen angewiesen. In Luxemburg wird der Bestand auf 2.000 – 3.000 Brutpaare geschätzt (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).

Die Dohle ist sporadischer Nahrungsgast in der Untersuchungsfläche, es konnte lediglich nach Bearbeitung eines Ackerbereichs einmalig ein Trupp von ca. 20 Individuen festgestellt werden. Es konnte keine besondere Bedeutung der Flächen für die Art verzeichnet werden.

Feldlerche – *Alauda arvensis*

Die Feldlerche wird auf der Roten Liste Luxemburgs in Kategorie 3 ("gefährdet") sowie im Art. 4-2 geführt. Sie liebt offene, baum- und strauchlose Landschaften, wo sie ihre ausgedehnten Singflüge vortragen kann. Die Nester werden in niedriger Vegetation in



Bodenmulden angelegt. Zahlreiche Gelege fallen jedoch landwirtschaftlichen Arbeiten oder Prädatoren zum Opfer. Feldlerchen sind von Anfang März bis Ende September/Anfang Oktober anwesend. Kleinere Trupps können auch in den Wintermonaten angetroffen werden. Der Bestand beträgt in Luxemburg noch 6.000 – 8.000 Brutpaare, ist jedoch stark rückläufig (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).

Die Feldlerche brütet in den Ackerbereichen im Untersuchungsgebiet mit insgesamt zwei Brutpaaren. Bei einer Paralleluntersuchung konnten in der südlich angrenzenden Fläche „Laangfur“ weitere zwei Brutpaare festgestellt werden (MILVUS, 2019).

Rauchschwalbe – *Hirundo rustica*

Die Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) ist mit circa 6.000 – 8.000 Brutpaaren in Luxemburg vertreten und wird aufgrund des Bestandsrückgangs auf der Vorwarnliste zur Roten Liste geführt (LORGÉ & MELCHIOR, 2016). Rauchschwalben bauen ihr napfförmiges Nest im Gebäudeinneren, wobei vornehmlich Ställe, Unterstände, aber auch Garagen und Dachböden genutzt werden. Zwischen Ende März bis Ende August können die Brutplatztreuen Rauchschwalben zwei Jahresbruten großziehen. Ab September verlassen sie Luxemburg in Richtung Afrika.

Die Rauchschwalbe wurde bei den letzten beiden Begängen jeweils in die „Containersiedlung“ sowie beim letzten Begang in den Stall in Teilfläche B einfliegend beobachtet. Es ist in beiden Fällen von einer Brutansiedlung auszugehen.

Mehlschwalbe – *Delichon [urbicum] urbicum*

Die Mehlschwalbe wird auf der Vorwarnliste der Roten Liste Luxemburgs geführt. Mit 4.000 – 6.000 Brutpaaren liegt ihre Bestandsgröße hinter der der Rauchschwalben. Nach einer landesweiten Bestandserfassung von natur&mwelt, konnte auch bei der Mehlschwalbe ein Bestandsrückgang verzeichnet werden (K. KLEIN, persönliche Mitteilung). Mehlschwalben, die ihre Nester unter die Dächer von Gebäuden bauen, sind von Ende April bis Anfang September in Luxemburg zu finden (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).



Die Mehlschwalbe wurde einmalig mit wenigen Individuen am 07.06.2019 festgestellt. Eine regelmäßige Nutzung der Untersuchungsfläche durch die Mehlschwalbe wurde nicht festgestellt.

Dorngrasmücke – *Sylvia communis*

Die Dorngrasmücke besiedelt überwiegend Strukturelemente (dorniges Gebüsch und Sträucher) im Offenland. Der Bestand der Dorngrasmücke in Luxemburg wird auf ca. 30.000 bis 40.000 Brutpaare geschätzt (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).

Die Dorngrasmücke brütet im Untersuchungsgebiet mit sieben Brutpaaren in Gebüschstrukturen. Eine Konzentration wurde in den Brachbereichen in Teilfläche E mit drei Brutpaaren registriert. Einzelne Brutpaare konnten jeweils auch in den Teilflächen A, B und C bzw. am südöstlichen Gebietsrand festgestellt werden.

Hausperling – *Passer domesticus*

Der Hausperling (*Passer domesticus*) ist zwar in allen Ortschaften Luxemburgs anzutreffen, wird jedoch auf Grund seines Bestandsrückgangs trotz geschätzter 30.000 – 35.000 Brutpaare auf der Vorwarnliste der Roten Liste Luxemburgs geführt. Sofern er geeignete Nistmöglichkeiten wie beispielsweise Mauernischen oder Nistkästen findet, können pro Jahr 2 – 4 Bruten großgezogen werden (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).

Der Hausperling brütet Untersuchungsgebiet mit sechs Brutpaaren, von denen fünf den Bereich der Containersiedlung in Teilfläche E kolonieartig besiedelten. Ein Brutpaar konnte auch im Stall in Teilfläche B verzeichnet werden. Im nah angrenzenden Umfeld wurde zudem eine Brut am Gebäude von RTL Radio registriert.

Stieglitz – *Carduelis carduelis*

Der Stieglitz brütet überwiegend nahe menschlicher Siedlungen in Garten- oder Parkstrukturen. Er ist über ganz Luxemburg verbreitet, mit einem Bestand von 3.000 – 6.000



Brutpaaren. Die höchsten Dichten werden in der Moselgend verzeichnet (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).

Der Stieglitz wurde zu Beginn der Untersuchung mit Brutverdacht in den unterwuchsreichen Bereichen von Teilfläche D festgestellt. Durch die Beseitigung des Gehölzunterwuchses im späteren Verlauf des Jahres muss von einem Verlust dieses Brutplatzes ausgegangen werden, da die Art danach nichtmehr festgestellt wurde.

Bluthänfling – *Linaria cannabina*

Der Bluthänfling (*Linaria cannabina*) ist ein Bewohner der strukturreichen Offenlandschaft mit Feldgehölzen und Heckensäumen. Er ernährt sich hauptsächlich von Sämereien, weshalb er häufig in Brachlandschaften zu finden ist (LORGÉ & MELCHIOR, 2016). In Luxemburg wird der Bestand auf 5.000 – 8.000 Brutpaare geschätzt und wird im Gefährdungsstatus auf der Vorwarnliste der Roten Liste Luxemburgs geführt (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).

Der Bluthänfling besiedelt die Untersuchungsfläche Kuebebiert mit einem Brutpaar. Er nutzt die in Teilfläche E gelegenen Gebüschstrukturen als Bruthabitat und sucht vorwiegend in direktem Umfeld in der Brachfläche Nahrung.

Goldammer – *Emberiza citrinella*

Der Bestand der Goldammer (*Emberiza citrinella*), die vor allem in strukturreichen Offenlandschaften vorkommt, beträgt in Luxemburg circa 10.000 – 15.000 Brutpaare. Sie baut ihr Nest in Bodennähe, wo sie je nach Nahrungsangebot 2 – 3 Bruten im Jahr großzieht (LORGÉ & MELCHIOR, 2016). In den Wintermonaten zieht es die Goldammer zur Nahrungssuche oft in Siedlungsnähe. Auf Grund des Bestandsrückgangs steht die Goldammer auf der Vorwarnliste der Roten Liste Luxemburgs (LORGÉ & MELCHIOR, 2016).

Die Goldammer besiedelt das Untersuchungsgebiet mit sechs Brutpaaren und nutzt praktisch alle Gebüschstrukturen mit ausreichender Größe als Bruthabitat. Eine besondere Konzentration wurde mit vier Brutpaaren im Bereich der Teilflächen D/E festgestellt.



4. Bewertung und Maßnahmen

Bewertung gem. Artikel 17

In der Untersuchungsfläche Kuebeberg wurden acht Brutvogelarten und drei Nahrungsgäste mit ungünstigen Erhaltungszuständen festgestellt. Nach Annex 3 des „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire*“. Gemäß „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés, les habitats d'intérêt communautaire et les habitats des espèces d'intérêt communautaire pour lesquelles l'état de conservation a été évalué non favorable, et précisant les mesures de réduction, de destruction ou de détérioration y relatives*“ muss eine Kompensation für o.g. Arten erfolgen, wenn die Habitate regelmäßig durch die jeweilige Art genutzt wird und eine direkte funktionelle Verbindung zwischen dem Lebensraum und den Individuen der Art besteht (Fortpflanzungsstätten, Nahrungshabitate, Ruhezonen, Transferkorridore).

Insgesamt wird die gesamte Untersuchungsfläche durch Arten des Annex 3 mit ungünstigem Erhaltungszustand (Faktor U1 und U2) als Brut- oder Nahrungshabitat genutzt. Im Fall der Goldammern und Feldlerchen wurden Nahrungsflüge auch über größere Distanzen innerhalb der Fläche beobachtet. Die Nahrungsgäste Dohle, Mauersegler und Mehlschwalbe wurden lediglich sporadisch (jeweils nur bei einem Begang) festgestellt, weshalb keine regelmäßige Nutzung der Untersuchungsfläche durch diese Arten vorliegt.

Tabelle 3: Zusammenfassung planungsrelevanter Arten nach Artikel 17

	Status	RL LUX (2016)	EHZ gem. Art 17
<u>Brutvögel</u>			
Bluthänfling	Brutvogel (1 Brutpaar)	V	U1
Dorngrasmücke	Brutvogel (7 Brutpaare)		U1
Feldlerche	Brutvogel (2 Brutpaare)	3	U2
Grünspecht	Brutvogel (1 Brutpaar) Randbrüter (2 Brutpaare)		U1
Goldammer	Brutvogel (6 Brutpaare)	V	U1
Hausperling	Brutvogel (6 Brutpaare) Randbrüter (1 Brutpaar)	V	U1
Rauchschwalbe	Brutvogel (2 Brutpaare)	V	U2
Stieglitz	Brutvogel (1 Brutpaar)		U1
<u>Nahrungsgäste</u>			
Dohle ¹⁾	Nahrungsgast	V	U1
Mauersegler ¹⁾	Nahrungsgast	V	U2
Mehlschwalbe ¹⁾	Nahrungsgast	V	U2

¹⁾ Nahrungsgäste mit lediglich sporadischer Aktivität auf der Untersuchungsfläche.

**Bewertung gem. Artikel 21**

Die Untersuchungsfläche weist Arten des strukturierten Offenlandes mit Ackerflächen, Gebüschstreifen und Brachen, sowie in geeigneten Bereichen auch einzelne Kulturfolger auf. Diese Arten wurden überwiegend in den Randstrukturen der intensiv genutzten Ackerflächen festgestellt, mit einem Konzentrationspunkt im Bereich der zentralen Erdaufschüttung und Brachfläche. Es ist davon auszugehen, dass diese Arten bei Verlust dieser Lebensräume durch Bebauung keine geeigneten Ersatzhabitate vorfinden werden.

Für die Grünspechte, die sowohl den nördlichen Waldrand und die südliche Streuobstwiese besiedeln, ist bei vollständiger Bebauung der offenen Landbereiche von einem überwiegenden Verlust der Nahrungsflächen auszugehen. Eine zumindest partielle Aufgabe der Reviere erscheint vor diesem Hintergrund als höchstwahrscheinlich.

Eine erhöhte Bedeutung der Untersuchungsfläche wurde auch für die Feldlerche (2 Reviere) festgestellt. Bei einer vollständigen Bebauung der Untersuchungsfläche ist mit einem Verlust beider Brutpaare zu rechnen, da keine Ausweichhabitate im direkten Umfeld zur Verfügung stehen. Zudem ist für den Fall der zusätzlichen Bebauung der Fläche „Laangfur“, die sich im Süden des Untersuchungsgebiets befindet, von einem kompletten Verlust der Feldlerche als Brutvogel auf dem Kirchbergplateau auszugehen. Mögliche CEF-Maßnahmen zum Erhalt der Lokalpopulation sind die Schaffung von Ersatzlebensräumen durch Extensivierung der nächstgelegenen Agrarlebensräume, z.B. durch Schaffung von breiten Ackerrandstreifen, Brachzonen oder Feldlerchenfenstern.

Bezüglich der Siedlungsarten Haussperling und Rauchschwalbe, die in den Containern im zentralen Bereich der Untersuchungsfläche vorzufinden sind, ist bei Bebauung mit einem Verlust der jetzigen Brutplätze zu rechnen. Für den Fall, dass auch der Stall und das umgebende Grünland im Teilbereich B im Südwesten nicht erhalten werden, gibt es dort ebenfalls keine geeigneten Ausweichbrutplätze. An beiden Standorten wird als CEF-Maßnahme die Ausbringung von geeigneten Nisthilfen im direkten räumlichen Umfeld der Planfläche als Kompensationsmaßnahme vorgeschlagen. Für die Rauchschwalbe kann ein funktionaler Ausgleich auch an einem Koloniestandort außerhalb der Planfläche erfolgen, z.B. zusätzliche Anbringung von Nisthilfen und Entwicklung geeigneter Nahrungshabitate.



Der Lebensraumverlust für Goldammer, Stieglitz, Bluthänfling und Dorngrasmücke (Arten mit ungünstigen Erhaltungszuständen) ist durch geeignete CEF-Maßnahmen wie der Schaffung von Ersatzhabitaten mit Brach-, Gebüsch- und offenen Bodenstrukturen auf der Untersuchungsfläche selbst oder im Umland der Untersuchungsfläche in geeigneten Offenlandlebensräumen zu kompensieren.

Zur Vermeidung des Tötungstatbestandes gem. Art. 21 dürfen Rodungsmaßnahmen (Schutz von gehölbewohnenden Arten) und das Räumen sowie Abschieben des Oberbodens (Schutz von Bodenbrütern) ausschließlich außerhalb der Brutzeit im Winter (Zeitraum Anfang Oktober bis Ende Februar) durchgeführt werden. Gehölzschnitte von Rodungen sind zeitnah ebenfalls im Winter abzufahren um eine Besiedlung der gefälltten Gehölze zu vermeiden.

5. Literatur

LORGÉ P., BASTIAN M. & KLEIN K. (2014): Die Rote Liste der Brutvögel Luxemburgs 2014. Regulus Wissenschaftl. Berichte. Nr 30, 2015

LORGÉ P. & MELCHIOR, E (2016): Die Vögel Luxemburgs Hrsg: natur&émwelt asbl

SÜDBECK P, ANDREZKE H., FISCHER S., GEDEON K., SCHIKORE T., SCHRÖDER K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Quellen:

Lufbildquellen: Orthophotos 2016 © Origine Cadastre (wsinspire.geoprtail.lu): Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2016)